

NOTULAE ENTOMOLOGICAE XLIX, 271—281
1969

Beitrag zur Gattung *Oncotylus* Fieber, 1858
(Heteroptera, Miridae)

Eduard Wagner

Helsingfors — Helsinki
1969

Beitrag zur Gattung *Oncotylus* Fieber, 1858 (Heteroptera, Miridae)

Eduard Wagner

(Moorreye 103, Hamburg 62, Deutschland)

Oncotylus anatolicus nov. spec. (Abb. 1)

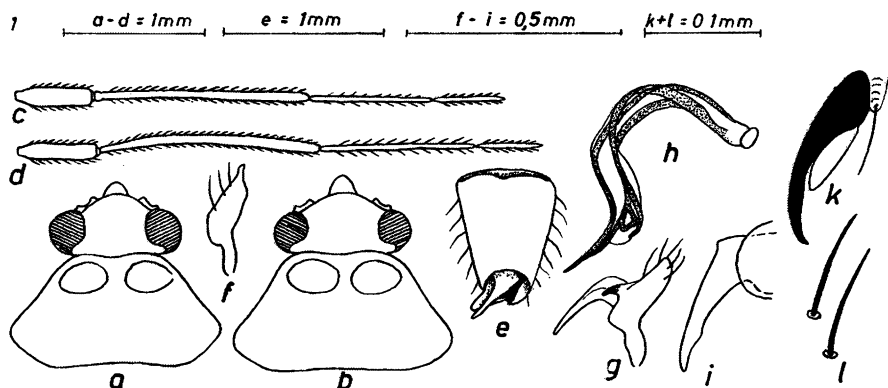
Dimorph, das ♂ länglich, fast parallelseitig, $3.2-3.3\times$ so lang wie breit, blassgrün bis gelbgrün. Das ♀ länglich-oval, $2.2\times$ so lang wie breit und leuchtend gelb. Behaarung der Oberseite schwarz, auf den Halbdecken lang, fein und anliegend, auf Kopf und Pronotum (Fig. 1, l) aufrecht und borstig, die Haare jedoch spitz.

Kopf (Fig. 1, a+b) kurz und breit, einfarbig hell. Scheitel beim ♂ $1.5\times$ beim ♀ $2.5\times$ so breit wie das Auge. Fühler (Fig. 1, c+d) schlank, gelbbraun, mit feinen dunklen Haaren, die Spitze des 2. Gliedes sowie Glied 3 und 4 verdunkelt, oft schwarz. 1. Glied hell, kräftig; 2. Glied beim ♂ $1.20-1.25\times$, beim ♀ $0.83\times$ so lang wie das Pronotum breit ist; 3. Glied beim ♂ $0.73\times$, beim ♀ $0.6\times$ so lang wie das 2., etwas länger behaart, aber das einzelne Haar nicht länger, als das Glied dick ist, auch beim ♂ unterseits ohne lange Haare; 4. Glied kurz.

Pronotum trapezförmig, einfarbig hell. Schwielen flach aber deutlich. Auch Scutellum und Halbdecken ungezeichnet. Membran hellgrau, Adern beim ♂ gelbgrün, beim ♀ gelb, Zellen bisweilen etwas dunkler.

Unterseite hell. Das Rostrum reicht bis zu den Mittelhüften. Beine gelbbraun. Schenkel mit feinen, braunen Punkten. Dornen der Schienen schwarz, etwa so lang, wie die Schienen dick sind, bisweilen in feinen, braunen Punkten stehend. An den Hintertarsen ist das 3. Glied etwas kürzer als das 2., alle Tarsenglieder schwarz. Klauen (Fig. 1k) schlank, schwach gekrümmt. Haftlappchen etwas länger als die Entfernung seiner Spitze von der Klauenspitze.

Genitalsegment des ♂ (Fig. 1e) schlank, länger als dick, lang behaart. Genitalöffnung klein. Rechtes Paramer (Fig. 1f) blattartig, schlank, Hypophysis lang und fast gerade. Linkes Paramer (Fig. 1g) mit nach oben kegelförmig verlängertem Paramerenkörper. Hypophysis weit unterhalb der Spitze abzweigend, proximal dick und gekrümmt, distal schlank und gerade. Vesika des Penis (Fig. 1h) U-förmig gebogen, kräftig. Sekundäre Gonopore in einem sackartigen Anhang weit vor der Spitze gelegen. Sie wird von 2 ungleich langen Chitinstäben überragt, ein dritter Chitinstab endet neben ihr und ist gekrümmt. Apikalteil der Theka (Fig. 1i) sehr schlank, gerade und zugespitzt, proximal mit einem Höcker.

Abb. 1. *Oncotylus anatolicus* nov. spec.

a = Kopf und Pronotum des ♂ von oben, b = dasselbe vom ♀, c = Fühler des ♂, d = Fühler des ♀, e = Genitalsegment des ♂ von oben, f = rechtes Paramer von oben, g = linkes Paramer von oben, h = Vesika von links, i = Apikalteil der Theka von links, k = Klaue des Hinterfusses von aussen, l = Behaarung des Pronotum.

Länge: ♂ = 5.7—5.9 mm, ♀ = 4.7—5.6 mm.

Die Art ist *O. pyrethri* Beck. sehr ähnlich, unterscheidet sich aber von ihm durch das beim ♂ unterseits nicht lang behaarte 3. Fühlerglied und schmalere Scheitel.

Material: Türkei: Umgebung Ankara, Baraj 16.—23. 5. 61 10 ♂♂, 22 ♀♀, Baglum 18. 5. 61 1 ♂, Gölbası 23. 5. 61 1 ♀, leg. E. Wagner; Keciören 27. 5. 60 2 ♀♀, leg. H. Eckerlein; Ulukischla 12—14. 6. 58 3 ♀♀, leg. G. Seidenstücker. Die Tiere wurden an einer Komposite in bunter Vegetation gestreift.

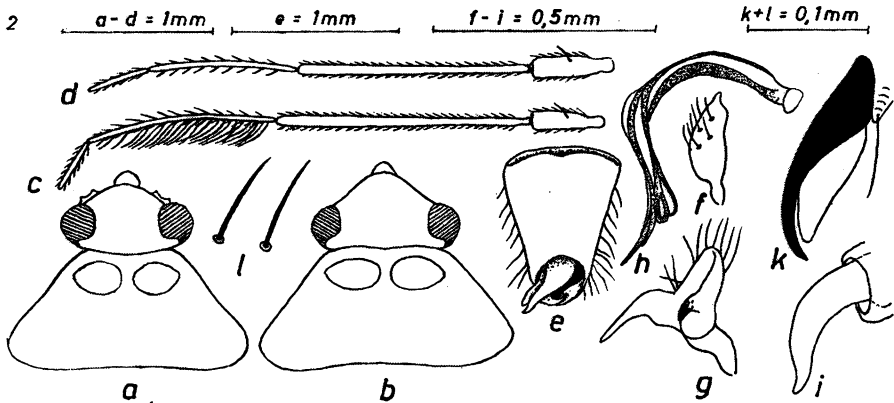
Holotypus (Baraj) und Paratypoide in meiner Sammlung

Oncotylus pyrethri (Becker), 1864 (Abb. 2)

Syn. *O. plumicornis* Jakovleff, 1881, sec. KIRITSCHENKO 1951, Heteropteren der U.d.S.S.R.: 189.

Im Aussehen der vorigen Art ähnlich. Dimorph, das ♂ langgestreckt, fast parallelseitig, $3.3\times$ so lang wie breit und hell graugrünlich bis gelbgrün; das ♀ kürzer und breiter, $2.4\times$ so lang wie breit und leuchtend gelb. Behaarung der Oberseite schwarz, auf den Halbdecken fein, lang und anliegend, auf Kopf und Pronotum (Fig. 2 l) borstig und aufrecht, etwas kürzer als bei voriger Art, die Haare spitz.

Kopf einfarbig hell (Fig. 2, a+b). Scheitel beim ♂ $1.95\times$, beim ♀ $2.9—3.0\times$ so breit wie das kleinere Auge. Fühler (Fig. 2, c+d) etwas länger, mit feiner, dunkler Behaarung, aber das 3. Glied beim ♂ unterseits mit langen, feinen Haaren die etwa $4\times$ so lang sind, wie das Glied dick ist. 2. Glied gegen die Spitze leicht verdickt und dort etwas verdunkelt, beim ♂ $1.1\times$, beim ♀ $0.92\times$ so lang, wie das Pronotum breit ist; 3. Glied beim ♂ $0.76\times$, beim ♀ $0.63\times$ so lang wie das 2. und $2.5—3.0\times$ so lang wie das 4., beide Endglieder schwarzbraun bis schwarz. Pronotum, Scutellum und Halbdecken ungezeichnet. Schwie-

Abb. 2. *Oncotylus pyrethri* Beck.

a = Kopf und Pronotum des ♂ von oben, b = dasselbe vom ♀, c = Fühler des ♂, d = Fühler des ♀, e = Genitalsegment des ♂ von oben, f = rechtes Paramer von oben, g = linkes Paramer von oben, h = Vesika von links, i = Apikalteil der Theka von links, k = Klaue des Hinterfusses von aussen, l = Behaarung des Pronotum.

len des Pronotum flach aber deutlich. Membran hellgrau, Adern von gleicher Farbe wie das Corium.

Unterseite hell, das Rostrum ist distal schwarz und reicht bis zu den Mittelhüften. Beine länger und schlanker, gelbbraun. Schenkel mit sehr feinen, braunen Punkten. Schienen mit feinen schwarzen Dornen, die kürzer sind, als die Schiene dick ist. An den Hintertarsen ist das 3. Glied etwas kürzer als das 2. Klauen (Fig. 2k) sehr lang und schlank, Haftlappchen frei, fast bis zur Klauenspitze reichend.

Genitalsegment des ♂ (Fig. 2e) noch länger und schlanker als bei voriger Art, lang behaart. Genitalöffnung klein. Rechtes Paramer (Fig. 2f) blattartig, oval, Hypophysis kurz und stumpf. Linkes Paramer (Fig. 2g) der vorigen Art sehr ähnlich, aber robuster. Vesika des Penis (Fig. 2h) schlanker und etwas länger, vor allem im Apikalteil, membranöser Anhang klein. Apikalteil der Theka (Fig. 2i) robuster, stärker gekrümmt, im basalen Teil ohne Höcker.

Länge: ♂ = 5.5 mm, ♀ 5.0 mm.

Durch das lebenswürdige Entgegenkommen von Herrn Dr. Kerzhner, Leningrad war es mir möglich, Syntypen aus der Sammlung Becker zu untersuchen.

Die Art bewohnt nur den Süden der U.d.S.S.R.

Oncotylus longicornis nov. spec. (Abb. 3)

Männchen: Lang-oval, $3.4 \times$ so lang wie breit, mit sehr langen, Fühlern und Beinen. Hell weissgrün bis gelbgrün. Behaarung der Oberseite schwarz, auf den Halbedecken lang, fein und anliegend, auf Kopf und Pronotum kräftiger, fast borstig und teilweise aufgerichtet (Fig. 3d).

Kopf (Fig. 3a) kurz und breit, ungezeichnet. Scheitel $1.5 \times$ so breit wie das grosse, schwarze Auge. Fühler (Fig. 3b) sehr lang, hell gefärbt, mit feiner,

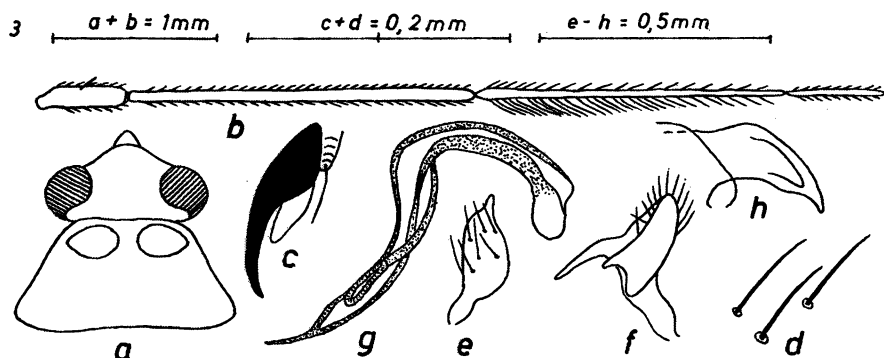


Abb. 3. *Oncotylus longicornis* nov. spec., Männchen

a = Kopf und Pronotum von oben, b = Fühler, c = Klaue des Hinterfusses von aussen, d = Behaarung des Pronotum, e = rechtes Paramer von oben, f = linkes Paramer von oben, g = Vesika von links, h = Apikalteil der Theka von links.

dunkler Behaarung. 1. und 2. Glied verhältnismässig schlank; 1. Glied $1.6 \times$ so lang, wie das Pronotum breit ist; 3. Glied unterseits mit langen, dichtstehenden Haaren, die gegen die Spitze allmählich etwas kürzer werden, $1.37 \times$ so lang, wie das Pronotum breit ist und nur wenig kürzer als das 2.; 4. Glied $0.33 \times$ so lang wie das 3.

Pronotum (Fig. 3a) einfarbig hell, nur $1.37 \times$ so breit wie der Kopf. Schwielen flach aber deutlich. Scutellum und Halbdecken hell. Membran hellgrau, ohne dunkle Zeichnung, Adern weissgelb.

Unterseite hell. Das Rostrum reicht bis zu den Mittelhüften. Beine hellgelb, Spitze der Schienen und Tarsen braun. Schienen ohne Punkte. Tarsen schlank. An den Hintertarsen ist das 3. Glied kürzer als das 2. Klauen schlank (Fig. 3c), Haftlappchen etwa so lang, wie die Entfernung seiner Spitze von der Klauenspitze.

Genitalsegment des ♂ etwa $1.4 \times$ so lang wie dick. Rechtes Paramer (Fig. 3e) klein, oval, Hypophysis schlank. Linkes Paramer (Fig. 3f) auf dem Sinneshöcker mit einem geraden Zahn. Hypophysis weit unterhalb der Spitze des Paramerenkörpers abzweigend, klein und schlank. Vesika des Penis (Fig. 3g) robust, Apikalteil ohne sackartigen Anhang, mit 2 an der Spitze aneinanderliegenden Chitinbändern. Sekundäre Gonopore weit vor der Spitze. Apikalteil der Theka (Fig. 3h) kurz und robust, proximal fast winklig gebogen.

Länge: ♂ = 5.4 mm, ♀ = unbekannt.

Die Art muss wegen des gefiederten 3. Fühlergliedes des ♂ in die Nähe von *O. pyrethri* Beck. und *O. vitticeps* Reut. gestellt werden. Sie unterscheidet sich von beiden durch die auffallend langen Extremitäten, von *O. pyrethri* Beck. ausserdem durch den Bau des Apikalteils der Vesika, der bei *O. pyrethri* Beck. einen sackförmigen Anhang hat (Fig. 2h) und durch kürzere Haftlappchen. Bei *O. vitticeps* Reut. sind Kopf und Pronotum (Fig. 4, a + b) dunkel gefleckt, die Fühler (Fig. 4, c + d) sind deutlich kürzer und die Vesika (Fig. 4i) ist länger und schlanker.

Material: 3 ♂♂ aus Israel, Degania am See Genezareth, leg. J. Palmoni.

Holotypus und Paratypoide in meiner Sammlung

Oncotylus vitticeps Reuter, 1879 (Abb. 4)

Syn.: *O. plumicornis* Jakovleff, 1882, sec. KIRITSCHENKO 1951, Heteropteren der U.d.S.S.R.: 189.

Färbung bei ♂ und ♀ etwa gleich, das ♂ $2.95\text{--}3.0\times$, das $2.67\times$ so lang wie breit, das ♀ mehr oval. Fühler und Beine kürzer als bei voriger Art. Behaarung der Oberseite schwarz (Abb. 4f), kürzer als bei *O. longicornis* nov. spec.

Kopf (Fig. 4, a+b) gross, Stirn mit einer Längsreihe schwarzer Flecke, auch an den Seiten kleine schwarze Flecke, die Borsten tragen. Hinterrand des Scheitels mit einer Querreihe solcher Flecke. Scheitel beim ♂ $2.1\times$, beim ♀ $2.5\times$ so breit wie das kleinere, graue Auge. Fühler (Fig. 4, c+d) hell, das 1. Glied kräftig, über der Mitte mit 2 dunklen Punkten, die Borsten tragen; 2. Glied distal oft gebräunt, beim ♂ $1.45\times$, beim ♀ $1.08\times$ so lang, wie das Pronotum breit ist; 3. Glied beim ♂ einseitig gefiedert, diese Haare gegen die Spitze allmählich an Länge abnehmend, das Glied beim ♂ $1.2\times$, beim ♀ $0.84\times$ so lang, wie das Pronotum breit ist; 4. Glied $0.4\text{--}0.5\times$ so lang wie das 3., beide Endglieder dunkel.

Pronotum (Fig. 4, a+b) klein, beim ♂ $1.25\times$, beim ♀ $1.37\times$ so breit wie der Kopf. Hinter den Schwielen ein dunkler Querstreif, der den inneren Teil des Hinterrandes der Schwielen begleitet. Halbdecken an den Adern bisweilen mit dunklen Längsflecken. Membran hell rauchbraun, Adern weisslich. Hinterer Teil der Zellen und ein Fleck hinter denselben dunkler.

Unterseite hell. Das Rostrum hat eine schwarze Spitze und reicht bis zum Ende der Mittelbrust. Beine gelb. Schenkel mit braunen Flecken die vor allem unterseits Längsreihen bilden. Schienen mit feinen, schwarzen Dornen und dunklen Punkten. Tarsen schwarz. An den Hintertarsen ist das 3. Glied kürzer als das 2. Klauen (Fig. 4e) schlank, Haftlappchen etwa so lang wie der Abstand seiner Spitze von der Klauenspitze.

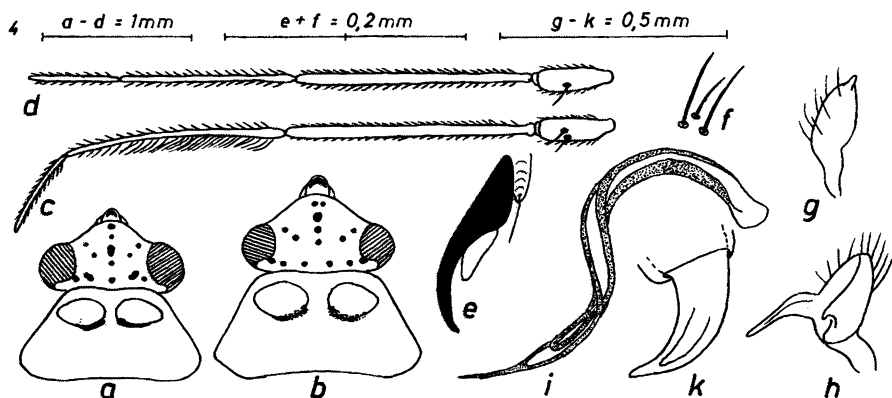


Abb. 4. *Oncotylus vitticeps* Reut.

a = Kopf und Pronotum des ♂ von oben, b = dasselbe vom ♀, c = Fühler des ♂, d = Fühler des ♀, e = Klaue des Hinterfusses von aussen, f = Behaarung des Pronotum, g = rechtes Paramer von oben, h = linkes Paramer von oben, i = Vesika von links, k = Apikalteil der Theka von links.

Genitalsegment des ♂ etwas schlanker als bei voriger Art, $1.25 \times$ so lang wie dick. Rechtes Paramer (Fig. 4g) klein, schlank, Hypophysis kurz. Linkes Paramer (Fig. 4h) mit grösserer Hypophysis und kürzerem, gekrümmtem Zahn auf dem Sinneshöcker. Vesika des Penis (Fig. 4i) derjenigen der vorigen Art ähnlich, aber länger und schlanker. Apikalteil der Theka (Fig. 4k) dick und gekrümmt.

Länge: ♂ = 5.3—5.4 mm, ♀ = 5.4—5.5 mm.

Die Art lebt im Süden der U.d.S.S.R. und im Gebiet nördlich des Kaspischen Meeres.

Oncotylus innotatus nov. spec. (Abb. 5)

♂ lang-oval, $3.3 \times$ so lang wie breit, ♀ grösser und robuster, $2.5 \times$ so lang wie breit, aber beide von der gleichen gelblichweissen bis weissgrünen Färbung. Behaarung der Oberseite schwarz, auf den Halbdecken kaum feiner als auf Kopf und Pronotum.

Kopf (Fig. 5, a+b) gross, einfarbig hell. Scheitel beim ♂ $1.64 \times$, beim ♀ $2.4 \times$ so breit wie das graubraune Auge. Fühler (Fig. 5, c+d) kräftig, schwarz mit Ausnahme des 1. Gliedes und der Basis von Glied 2, 1. und 2. Glied dick, das 1. an der Spitze verdunkelt, das 2. an der Basis schmal weisslich, beim ♂ $1.52 \times$, beim ♀ $1.2 \times$ so lang, wie das Pronotum breit ist; 3. Glied beim ♂ $0.78 \times$, beim ♀ $0.74 \times$ so lang wie das 2., mit normaler, kurzer, borstiger Behaarung; 4. Glied $0.35—0.40 \times$ so lang wie das 3.

Pronotum einfarbig hell, beim ♂ $1.27 \times$, beim ♀ $1.5 \times$ so breit wie der Kopf. Scutellum und Halbdecken einfarbig hell. Membran weisslichbraun, Adern gelbweiss, die Zellen und ein Fleck hinter ihnen oft geringfügig dunkler. Beim ♀ reicht die Membran bis zum Ende des Abdomens, oft ist sie verkürzt und lässt 1 bis 2 Tergite frei.

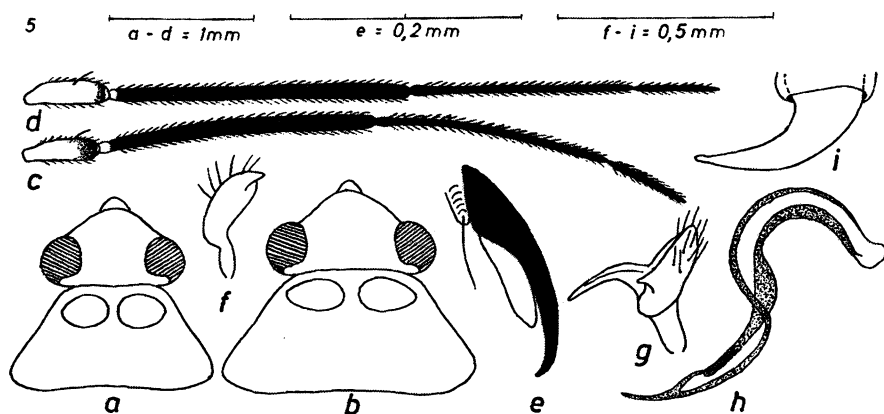


Abb. 5. *Oncotylus innotatus* nov. spec.

a = Kopf und Pronotum des ♂ von oben, b = dasselbe vom ♀, c = Fühler des ♂, d = Fühler des ♀, e = Klaue des Hinterfusses von aussen, f = rechtes Paramer von oben, g = linkes Paramer von oben, h = Vesika von links, i = Apikalteil der Theka von links.

Unterseite hell. Das Rostrum hat eine schwarze Spitze und reicht bis zwischen die Mittelhüften. Beine gelb. Schenkel mit braunen Flecken, die auf der Unterseite 3 Längsreihen bilden. Schienen mit schwarzen Dornen, die in kleinen, dunklen Punkten stehen. Tarsen und Spitze der Schienen schwarz. An den Hintertarsen ist das 3. Glied etwa so lang wie das 2. Klauen (Fig. 5e) schlank, schwach gekrümmt. Das Haftlappchen ist etwa doppelt so lang wie die Entfernung seiner Spitze von der Klauenspitze.

Genitalsegment des ♂ schlank, $1.33 \times$ so lang wie dick. Rechtes Paramer (Fig. 5f) klein, oval, Hypophysis gross und dick. Linkes Paramer (Fig. 5g) mit oben spitzem Paramerenkörper. Hypophysis weit unterhalb dieser Spitze abzwiegend, gross, leicht gekrümmt. Auf dem Sinneshöcker ein kurzer, gerader Zahn. Vesika des Penis (Fig. 5h) S-förmig gekrümmt, sekundäre Gonopore weit vor der Spitze. Sie wird von 2 Chitinstäben überragt, die distal fest aneinanderliegen und eine lange Spitze bilden. Apikalteil der Theka (Fig. 5i) schlank, ziemlich gleichmässig gekrümmt.

Länge: ♂ = 5.3—5.5 mm, ♀ = 5.5—5.7 mm.

O. innotatus nov. spec. steht *O. nigricornis* Saund. nahe, unterscheidet sich aber von dieser Art dadurch, dass Pronotum und Halbdecken einfarbig hell sind. *O. nigricornis* Saund. hat überdies einen schmalen Scheitel und die ersten 3 Fühlerglieder sind kürzer und dicker.

Material: 4 ♂♂ und 5 ♀♀ aus der Türkei: Reyhanli 22.5.60 leg. H. Eckerlein und 3 ♀♀ aus Syrien: Homs 24—28.5.56, leg. G. Seidenstücker.

Holotypus (Reyhanli) und Paratypoide in meiner Sammlung, Paratypoide auch in der Sammlung H. Eckerlein.

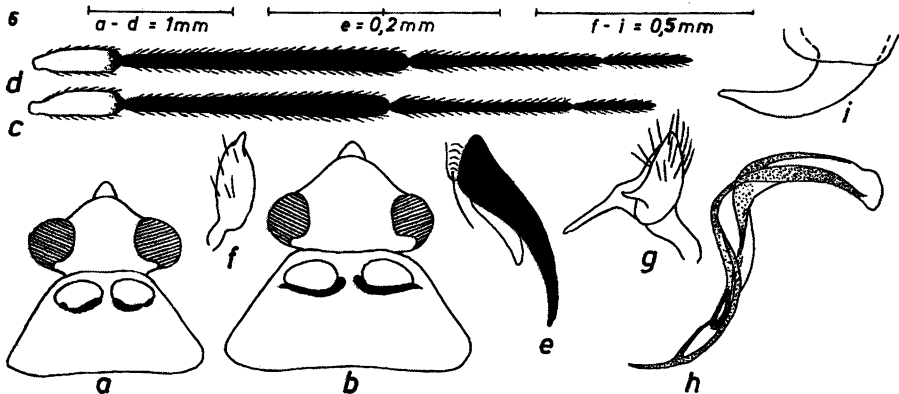
Oncotylus nigricornis Saunders, 1876 (Abb. 6)

Der vorigen Art sehr ähnlich, ♂ und ♀ von gleicher Färbung, das ♂ etwas schlanker und $3.0 \times$, das ♀ grösser und breiter und $2.7 \times$ so lang wie breit. Weisslichgrün bis gelbweiss, mit schwarzer Behaarung, die auf den Halbdecken kaum feiner ist als auf Kopf und Pronotum. Bisher nur makropter.

Kopf (Fig. 6, a+b) einfarbig hell. Scheitel beim ♂ $1.3 \times$, beim ♀ $2.23 \times$ so breit wie das grosse, schwärzliche Auge. Fühler (Fig. 6, c+d) schwarz mit Ausnahme des 1. Gliedes, das gelbgrün und an der Spitze verdunkelt ist. Glied 1 und 2 sehr dick, das 2. $14\text{--}15 \times$ so lang wie dick, beim ♂ $1.3 \times$, beim ♀ $1.15 \times$ so lang, wie das Pronotum breit ist und etwa so lang wie das 3. und 4. zusammen, das 4. $0.40\text{--}0.45 \times$ so lang wie das 3.

Pronotum hell, hinter den Schwielen ein schwarzer Querstreif (Fig. 6, a+b), beim ♂ $1.38 \times$, beim ♀ $1.55 \times$ so breit wie der Kopf. Halbdecken hell, der Innenrand des Clavus an der Kommissur und am Scutellum schmal schwarz gesäumt. Membran grau, beide Zellen und ein kleiner Fleck hinter ihnen dunkel. Adern gelbweiss.

Unterseite hell. Das Rostrum hat eine schwarze Spitze und reicht bis zum Hinterrand der Mittelbrust. Beine gelb. Schenkel mit kleinen braunen Flecken, die unterseits 3 Längsreihen bilden. Schienen mit feinen dunklen Dornen, die in kleinen dunklen Punkten stehen. Spitze der Schienen und die ganzen Tarsen schwarz. An den Hintertarsen ist das 3. Glied deutlich kürzer als das 2. Klauen (Fig. 6e) schlank, schwach gekrümmt, Haftlappchen nur wenig länger als seine Entfernung von der Klauenspitze.

Abb. 6. *Oncotylus nigricornis* Saund.

a = Kopf und Pronotum des ♂ von oben, b = dasselbe vom ♀, c = Fühler des ♂, d = Fühler des ♀, e = Klaue des Hinterfusses von aussen, f = rechtes Paramer von oben, g = linkes Paramer von oben, h = Vesika von links, i = Apikalteil der Theka von links.

Genitalsegment des ♂ dicker als bei voriger Art. Rechtes Paramer (Fig. 6f) klein, Hypophysis klein. Linkes Paramer (Fig. 6g) mit langer, gerader Hypophysis, der Zahn auf dem Sinneshöcker kräftig und nach oben gekrümmt. Vesika des Penis (Fig. 6h) der vorigen Art ähnlich, aber robuster. Apikalteil der Theka (Fig. 6i) sehr schlank, gleichmässig gekrümmt.

Länge: ♂ = 5.4—6.0 mm, ♀ = 6.0—6.8 mm.

O. nigricornis Saund. unterscheidet sich von der vorigen Art durch grösseres Auge, schmalere Scheitel, kürzere, aber dickere Fühler, den schwarzen Streif hinter den Schwielen des Pronotum und den schmal schwarz gesäumten Innenrand des Clavus; das 3. Glied der Hintertarsen und das Haftlappchen sind kürzer. Geringe Abweichungen finden sich auch im Bau der Genitalien des ♂.

O. nigricornis Saund. ist eine westmediterrane Art. Sie wurde bisher in Spanien, Südfrankreich, Sardinien, Italien und Dalmatien (Insel Arbe) nachgewiesen. Exemplare aus Tunesien erwiesen sich als vorige Art.

Anerkennungen

Bei dieser Arbeit wurde ich in lebenswürdiger Weise von den folgenden Herren unterstützt. Ich möchte nicht versäumen, ihnen auch an dieser Stelle dafür zu danken. Es sind Herr Dr. I. M. Kerzhner, Leningrad, Herr Dr. A. Soos, Budapest, Herr M. Meinander, Helsingfors, Herr Dr. H. Eckerlein, Coburg und Herr G. Seidenstücker, Eichstätt.

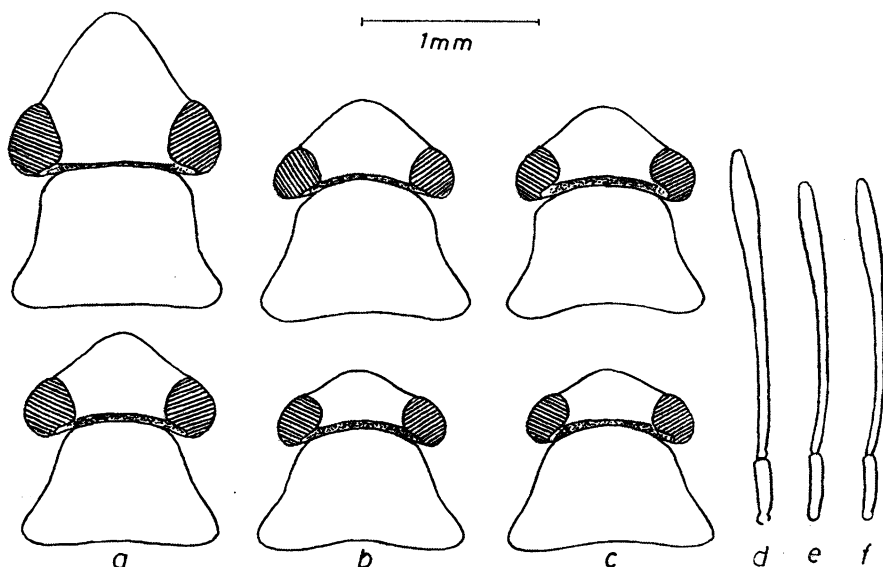
Pilophorus ponderosus Linnavuori, 1962, ein Synonym des *P. gallicus* Remane, 1954 (Heteroptera, Miridae)

E d u a r d W a g n e r

(Moorreye 103, Hamburg 62, Deutschland)

Obige Art wurde von LINNAVUORI (1962) nach einem Weibchen von der Insel Sardinien beschrieben, das ihm von Servadei zur Verfügung gestellt worden war. Durch das Entgegenkommen des Autors war es möglich, dies Tier zu untersuchen. Ausserdem stellte mir Herr Prof. Servadei das gesamte Material dieser Art, das sich in seiner Sammlung befindet, zur Verfügung. Eine Untersuchung der Tiere ergab, dass die Art mit *P. gallicus* Remane, 1954 identisch ist.

Die Gestalt ist völlig die gleiche. Der Aussenrand des Corium ist etwa in der Mitte eingebuchtet. Die Behaarung der Oberseite ist aufrecht und braun. Ausserdem ist eine feine, fast anliegende, helle Behaarung vorhanden. Der Kopf ist geneigt, beim ♀ deutlich länger als beim ♂ (Fig. b). Scheitel beim ♂ $1.8 \times$, beim ♀ $1.9-2.0 \times$ so breit wie das Auge. Für *P. gallicus* gibt REMANE (1954) für das ♂ $1.88-1.83 \times$, für das ♀ $1.89-1.91 \times$ an (Fig. c). Die Fühler sind etwa $0.75 \times$ so lang wie das Tier; ihr 1. Glied ist schlank, beim ♂ $0.7 \times$, beim ♀ $0.64 \times$ so lang, wie der Scheitel breit ist. Die gleichen Verhältnisse fand der Verfasser bei *P. gallicus* Rem. und REMANE gibt in seiner Beschreibung für das 1. Glied »etwa $2/3$ so lang« an. 2. Glied bei *P. ponderosus* Linnav. (Fig. e) gegen die Spitze keulig verdickt. REMANE gibt für seine Art an, dass es dort leicht verdickt sei, aber die Fig. e und f zeigen, dass ein Unterschied nicht vorhanden ist. Solche Bezeichnungen sind subjektiv sehr unterschiedlich und ein Vergleich ist eben nur anhand des Materials möglich. Dabei ergibt sich die Tatsache, dass beide Arten auch hier übereinstimmen. Hinzu kommt noch, dass die Verdickung beim ♀ etwas stärker ist als beim ♂. Diese Unterschiedlichkeit in der Wahl der Bezeichnung durch verschiedene Autoren zeigt auch der Fühler des ♂ von *P. sinuaticollis* Reut. (Fig. d). Er wird von REUTER (1891) als »parte apicali distincte clavato-incrassato« angegeben und ist in der Bestimmungstabelle sogar als »apice fortius et magis subito incrassatus« bezeichnet. Die Länge des 2. Gliedes beträgt bei *P. ponderosus* beim ♂ 1.17 , beim ♀ (Fig. e) 1.13 Pronotumbreiten. Bei *P. gallicus* ist es beim ♂ $1.16-1.20 \times$, beim ♀ $1.10-1.18 \times$ so lang, wie das Pronotum breit ist. Das 3. Glied ist bei *P. ponderosus* Linnav. $0.37-0.43 \times$ so lang wie das 4., bei *P. gallicus* Rem. wird es als weniger als halb so lang ($0.43-0.46 \times$ so lang) bezeichnet. Das 4. Glied ist bei beiden Arten kürzer als das 3. (bei *P. confusus* Kb. ist es länger als das 3.).



Pilophorus, Kopf, Pronotum und Fühler. a+d = *P. sinuaticollis* Reut. b+e = *P. ponderosus* Linnav. c+f = *P. gallicus* Rem. — a—c = Kopf und Pronotum (oben = ♀ unten = ♂) d—f = 1. und 2. Fühlerglied des ♀

Auch die Form des Pronotum wird mit recht unterschiedlichen Ausdrücken belegt. Die Fig. b und c zeigen jedoch, dass es bei beiden Arten übereinstimmt. Es ist sogar demjenigen von *P. sinuaticollis* Reut. ähnlich (Fig. a), aber etwas breiter und kürzer, aber keinesfalls »much shorter and broader« wie LINNAVUORI (1962) angibt und wie auch aus seinen Zeichnungen, die wohl das ♀ darstellen sollen (?), entnommen werden könnte.

Die Halbdecken haben bei beiden Arten im hinteren Teil eine durchlaufende Querbinde, die im Clavus nicht wesentlich weiter nach vorn liegt als im Corium. Hinter dieser Querbinde ist der innere Teil bei beiden matt und das Exocorium glänzend. Beide Arten sind bisher nur makropter gefunden worden. Auch die Körperlänge stimmt überein. Sie beträgt bei *P. ponderosus* Linnav. beim ♂ 3.9—4.0 mm, beim ♀ 3.9—4.1 mm. REMANE gibt für *P. gallicus* für ♂ und ♀ 3.82—3.91 mm an.

Das einzige Merkmal, durch das sich beide Arten zu unterscheiden scheinen, ist die Färbung. LINNAVUORI spricht von einer »light cinnamon colouring«, bei der jedoch Kopf und Pronotum dunkler sind. REMANE spricht von schwarzer Grundfarbe und dunkelrotbraunem Clavus und Corium. Aber auch hier meinen beide Autoren fast das gleiche. Die Tiere von *P. gallicus* Rem. aus Südfrankreich sind zwar etwas dunkler gefärbt, aber der Unterschied ist gering und geht nicht über den Rahmen hinaus, in dem Tiere einer Art schwanken können. Andererseits fanden sich sowohl bei Tieren aus Südfrankreich als auch bei solchen von Sardinien Zwischenformen, die völlig miteinander übereinstimmten. Es ist zwar nicht zu bestreiten, dass die Tiere von Sardinien im Ganzen gesehen,

heller sind als diejenigen aus Südfrankreich. Es ist wohl aber nicht möglich, Tiere von einer Insel darum als gesonderte Art zu betrachten, weil sie etwas heller gefärbt sind.

Damit dürfte der Beweis erbracht sein, dass beide Arten identisch sind. Es ergibt sich also die folgende Synonymie: *P. gallicus* Rem., 1954 = *P. ponderosus* Linnav., 1962.

Das untersuchte Material von *P. ponderosus* Linnav. stammte einschliesslich des Holotypus von der Insel Sardinien und war dort von Servadei 13.6.39 bei Cristiano gefunden worden. Von dort stammt auch ein einzelnes ♀, das sich in der Sammlung der Universität von Sassari befindet.

Der aus dem Gebiet nördlich des Kaspischen Meeres beschriebene *P. sinuaticollis* Reut. (Fig. a + d) ist eine stark abweichende Art. Bei ihm trägt die Oberseite nur kurze, fast anliegende Haare und das Corium ist hinter der zweiten Querbinde in ganzer Breite glänzend. Das 2. Fühlerglied ist länger und distal etwas stärker verdickt. Das Pronotum ist schmaler bis höchstens so breit wie der Kopf.

In der Sammlung Reuter befinden sich von dieser Art 2 Tiere, 1 ♂ und 1 ♀, die als Typen gekennzeichnet sind. Das Männchen trägt ein in kyrillischen Lettern gedrucktes Etikett mit der Angabe »Iskander«, das Weibchen ein gleichartiges mit der Angabe »Bairakum«. Beide müssen als Syntypen betrachtet werden. Ich wähle das ♂ als Lectotypus und kennzeichne es als solchen.

Für lebenswürdige Unterstützung bei dieser Arbeit danke ich den Herren Prof. A. Servadei, Padua, M. Meinander, Helsingfors und Dr. R. Linnavuori, Raisio.

L i t e r a t u r

- LINNAVUORI, R. (1962). New or lesser known species of the genus *Pilophorus* Hhn. (Het., Miridae.). *Ann. Entomol. Fennici* 28:169—172.
 REMANE, R. (1954). *Pilophorus gallicus* nov. spec., eine neue Pipophorus-Art aus Süd-Frankreich. *Vie et Milieu* 5(1):164.
 REUTER, O. M. (1879). Capsidae Turkestanæ. *Öfv. Finska Vet. Soc. Förh.* 21:202.